

Warum mehr als die Hälfte aller Fernost-Urlauber mit Neckermann fliegen:

Noch nie wurde bei Necker-

mann so scharf kalkuliert. Denn in einer Zeit, da die Preise für Rohstoffe und Dienstleistungen ein bedenklich hohes Niveau erreicht haben, hat Neckermann es sich zur Aufgabe gemacht, **jedem** Deutschen einen Urlaub im Ausland zu ermöglichen. Unser Versprechen: Hinter jedem – auch noch so niedrigem – Neckermann-Preis steht die volle grundlegende Neckermann-Leistung. Und nicht ein Lockangebot. Denn wir stehen zu unserem Slogan: Für die kostbarsten Wochen des Jahres sollten Sie auf Nummer Neckermann gehen.

Golf von Siam

4 Tage
Bangkok
4 Tage
Golf v. Siam
Zi./Fr.
schon ab

1427.-

Über Bangkok in ein Märchen aus strahlender Sonne und traumhaftem Palmenstrand. Neckermann hat die besten Hotels für Sie ausgesucht.

Hongkong

4 Tage
Bangkok
3 Tage
Hongkong
Zi./Fr.
schon ab

1938.-

Über Bangkok nach Hongkong: Straßen voller Leben und Dynamik, ganz nahe: stille Buchten, schroffe Berge. Neckermann erwartet Sie!

Penang

3 Tage
Bangkok
4 Tage
Penang
Vollpension
schon ab

1703.-

Über Bangkok zur Trauminsel Penang: ein wohl einmaliges Bade-paradies! Kommen Sie her, um glücklich zu sein. Neckermann tut alles dazu!

Bali

2 Tage
Singapur
5 Tage Bali
Zimmer/
Frühstück
schon ab

2056.-

Nur knapp 3 Flugstunden von Singapur: Bali – Heimat der Götter. Große weite Palmenstrände. Man sagt: Wer nicht hier war, hat nicht gelebt.

Neckermann bietet Ihnen das größte Fernost-Anschlußprogramm Deutschlands!

Bei Neckermann nennt man Bangkok nur „die Drehscheibe“. Denn alle Wege führen von und nach Bangkok, dem Sprungbrett für Ihre preiswerten Entdeckungsreisen: Nepal, Burma, Chiangmai, Taiwan, Philippinen, Bali, Malaysia, Ceylon, Penang, Golf von Siam, Hongkong, Singapur. Eindrücke, die Sie nie vergessen werden. Nutzen Sie diese preiswerte Chance, werden Sie ein echter Weltbummler!

Immer für Sie da – unsere Reiseleiter.

Neckermann-Reiseleiter in fernen Ländern sind die am besten trainierten Reiseleiter. Wir haben ein eigenes Büro am Reiseziel, sind eine erfahrene Crew und ständig für Sie da. Wir organisieren Ihren Aufenthalt in Bangkok und Ihr weiteres Fernost-Programm. Wir holen Sie am Flughafen ab, bringen Sie hin, verhandeln mit unseren Partnern, begleiten Sie auf Ausflügen und geben Ihnen die besten Tips.

COUPON

Sie müssen diese Prospekte haben, wenn Sie Geld sparen wollen!

Ich möchte Informationen über

- BADEURLAUB, SKIREISEN, LANGZEITURLAUB
 FERNREISEN, KREUZFAHRTEN

NAME

VORNAME

PLZ

WOHNORT

STRASSE

Coupon ausschneiden und schicken an:

Neckermann + Reisen, 6000 Frankfurt/Main 2, Postfach 119091

RP 15. Admenting 4/1/131

CHILE

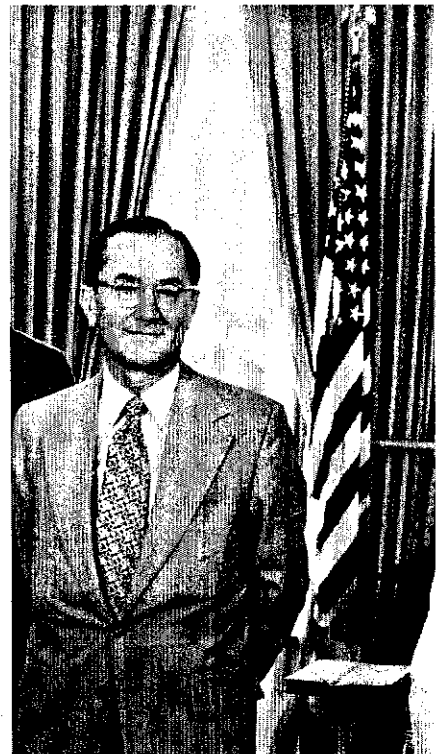
Tatenlos zusehen

Mehr als acht Millionen Dollar soll die CIA in Chile von 1970 bis 1973 investiert haben, um Allende zu stürzen – hat Kissinger davon gewußt?

Auf einer Pressekonferenz im Weißen Haus zu Washington beschwor – vor genau vier Jahren – ein Reporter die Vision eines zweiten Vietnam: Wenn die USA schon Truppen nach Indochina schickten, um dort eine Machtübernahme der Kommunisten zu verhindern, warum marschierten sie dann nicht auch in Chile ein, wo gerade der Marxist Salvador Allende zum Staatschef gewählt worden war?

Richard Nixon, damals Präsident der USA, winkte nobel ab: „Wenn die Vereinigten Staaten hier in freie Wahlen eingegriffen und sie verfälscht hätten“, beschied er den Frager, „dann hätte das meiner Meinung nach in ganz Lateinamerika Folgen gehabt, die weit schlimmer gewesen wären als das, was in Chile passiert ist.“

Heute erweist sich, daß der inzwischen aus dem Amt verjagte Nixon wie so oft auch 1970 einiges verschwiegen hat. Denn jetzt scheint bewiesen, daß die USA nicht nur die Wahl Allendes zu verhindern suchten – wenngleich nicht mit Truppen –, sondern daß sie auch zu seinem Sturz beitrugen: Mehr als acht Millionen Dollar hat der amerikanische Geheimdienst CIA angeblich mit Genehmigung des Weißen



CIA-Chief Colby
Millionen für Allendes Sturz

Hauses von 1970 bis 1973 in Chile strategisch eingesetzt, um Allende das Regieren unmöglich zu machen.

Die Details der unsichtbaren Intervention — die mit dem Tod Allendes endete — erfuhr die Welt zur gleichen Zeit, da in Santiago die Junta des Generals Augusto Pinochet den ersten Jahrestag ihres Sieges über Allendes Volksfront feierte — ein trauriges Jubiläum: Die Diktatur hat sich gefestigt, ist aber kaum erträglicher geworden.

Während Chiles zensierte Presse die Meldungen über den CIA-Anteil erst einmal stillschweigend übergang, forderten in Washington Journalisten und Politiker sofortige Untersuchung der Vorwürfe — für deren Wahrheitsgehalt ein kompetenter Zeuge spricht: William E. Colby, Direktor der CIA.

Vor einem Unterausschuß des Repräsentantenhauses machte Colby im

- ▷ je 500 000 Dollar in den Jahren 1969 und 1970 an innenpolitische Gegner des neuen Präsidentschaftskandidaten Allende vergab, um dessen Wahl zu vereiteln;
- ▷ nach der Allende-Wahl mit 350 000 Dollar Kongreßabgeordnete zu bestechen versuchte, damit sie den Wahlsieger nicht als Präsidenten bestätigten;
- ▷ nach Allendes Amtsantritt bis 1973 fünf Millionen Dollar ausgab, um die innenpolitische Situation des Landes zu „destabilisieren“;
- ▷ bei den Kongreßwahlen vom Frühjahr 1973 Anti-Volksfront-Kandidaten mit 1,5 Millionen Dollar unterstützte;
- ▷ noch einen Monat vor Allendes Sturz, im August 1973, eine weitere Million stiftete.

anders geklungen haben, so fanden die Ex-Geheimdienstler Victor Marchetti und John D. Marks heraus. „Ich sehe nicht ein“, so Kissinger angeblich im Juni 1970, als sich die Allende-Kandidatur abzeichnete, „wieso wir tatenlos zusehen sollen, wie ein Land durch die Verantwortungslosigkeit seines eigenen Volkes kommunistisch wird.“

Die Volksfront-Anhänger in Chile glaubten von Anfang an, daß der große Bruder im Norden ihrem sozialistischen Experiment nicht tatenlos zusehen würde: Denn kaum hatte Allende den Multikonzern ITT enteignet, da entwickelte der Chef des Washingtoner ITT-Büros, William R. Merriam, für einen Nixon-Berater ein 18-Punkte-Sabotage-Programm, das unter anderem Kreditbeschränkungen, künstliche Verknappung des Dollar in Chile, Schließung der US-Märkte für Chile-Einfuhren und Einschränkung der Kupferkäufe vorsah. Zudem hatte ITT-Boß Harold Geneen, wie der amerikanische Journalist Jack Anderson aufdeckte, der CIA eine Million Dollar geboten, wenn sie gemeinsam mit ITT am Sturz Allendes arbeite — die Million, so Geneen, habe die CIA allerdings abgelehnt.

Eilig übersetzte die Allende-Regierung die ITT-Dokumente ins Spanische und brachte sie als Buch auf den Markt; es war 1972 Chiles Bestseller. Schwarz auf Weiß konnten die Bürger des Andenstaates nun etwa lesen: daß US-Botschafter Korry 1970 „grünes Licht“ von Präsident Nixon erhalten habe, „alles Mögliche“ außer einer militärischen Intervention zu tun, um Allendes Machtantritt zu verhindern; daß die ITT-Bosse etwa in der erzkonservativen Tageszeitung „El Mercurio“ ein „vom Erlöschen bedrohtes Licht der Freiheit“ sahen, das es mit US-Geldspritzen am Leben zu halten gelte.

Heute, ein Jahr nach Allendes Sturz, floriert zwar „El Mercurio“, doch die Freiheit in Chile ist erloschen: Die Presse wird zensiert, die Bürgerrechte sind aufgehoben, das Parlament ist geschlossen, in den Gefängnissen sitzen Tausende von Häftlingen ein — rund 22 000 wurden allein seit Juli bei Razzien in Armenvierteln festgenommen.

Nicht mal das wirtschaftliche Chaos, Vorwand für den Eingriff der Militärs, vermochten die neuen Machthaber zu beheben: Von Januar bis Ende Juni dieses Jahres stiegen in Chile die Lebenshaltungskosten um 146 Prozent — während des gleichen Zeitraums 1973 dagegen nur um 85 Prozent. „1974 wird das härteste Jahr unserer Geschichte“, erklärte Juntachef Pinochet vergangenen Monat.

Einen Schuldigen haben die Militärs schon gefunden. Kaum waren in Washington die chilenischen CIA-Umtriebe enthüllt, versprach auch Chiles dortiger Botschafter Walter Heitmann Enthüllungen — über Einmischungen Kubas im Chile Allendes. ◆



Junta-Chef Pinochet (vorn), Verteidigungsminister Bonilla: „Das härteste Jahr“

April dieses Jahres eine — streng geheime — Aussage über die CIA-Aktivitäten in Chile, deren 48-Seiten-Protokoll einige Zeit später der demokratische Abgeordnete Michael Harrington einschen konnte. Er durfte das Skript zweimal hintereinander durchlesen und hielt die wichtigsten Punkte aus dem Gedächtnis in einem siebenseitigen vertraulichen Brief fest, den er an mehrere Kongreßabgeordnete schickte; einer der Briefe gelangte, Anfang dieses Monats, auch an die „New York Times“ und die „Washington Post“.

Laut Harrington berichtete Colby, daß die CIA in Chile

- ▷ drei Millionen Dollar bereits im Jahre 1964 an die chilenischen Christdemokraten zahlte, um deren Präsidentschaftskandidaten Eduardo Frei zu stützen;

Keine der genannten Aktionen unternahm die CIA, so Colby, ohne die ausdrückliche Billigung des sogenannten „Vierziger-Ausschusses“ zur Überwachung der Geheimdienste, dessen Vorsitzender gegenwärtig Außenminister Kissinger ist. Die Regierung, so Colby, wußte also über die chilenischen Abenteurer der CIA Bescheid.

Das freilich haben bislang sämtliche betroffenen Regierungsbeamte entschieden bestritten. So gelobte etwa der frühere Unterstaatssekretär für lateinamerikanische Angelegenheiten, Charles A. Meyer: „Wir haben keine Stimmen gekauft, keine Kandidaten unterstützt, keine Coups gefördert.“

Und Henry Kissinger verkündete nach dem Putsch: „Die CIA hatte mit dem Coup nach meinem besten Wissen und Gewissen nichts zu tun.“ Früher allerdings soll es aus Kissingers Mund